

Inhalt

»Der Populismus der Armutsdebatte«

Vorwort von Prof. Marcel Fratzscher

11

»Einladung zur Empathie«

Geleitwort von Andreas Steppuhn

15

Einleitung

Die Tragödie der Armut

19

Kapitel 1

Arm in einem (immer noch) reichen Land – immer mehr mit immer weniger

33

| | |
|---|----|
| Wovon wir reden, wenn wir von Armut reden | 38 |
| Und worum es eigentlich geht | 48 |
| Wer über Armut spricht, darf über Reichtum nicht schweigen | 56 |
| ... aber nicht nur auf »die da oben« zeigen | 65 |

Kapitel 2

Arm und (allein-)erziehend – Kinderarmut und Chancengerechtigkeit

70

| | |
|---------------------------------------|----|
| Wo geht es los? | 75 |
| Was kann Bildung und was nicht? | 79 |

| | |
|---|-----|
| Das Startchancen-Programm als Lösung? | 86 |
| Die Kindergrundsicherung als Perspektive? | 95 |
| Knackpunkt Familie und Beruf | 102 |
| Kleine Ideen und große Expert*innen | 108 |

Kapitel 3

Arm trotz, wegen und ohne Arbeit – zwischen Niedriglohn und Bürgergeld

110

| | |
|--|-----|
| Der Wert der Arbeit | 113 |
| Bürgergeld statt Hartz IV – wenig mehr als ein neuer Name | 116 |
| Mindestlohn und Minijobs | 123 |
| Gefragt sind Perspektivwechsel | 130 |

Kapitel 4

Arm und alt – Demografie, Menschenwürde und Einsamkeit

137

| | |
|---|-----|
| Riestern statt Solidarisieren | 141 |
| Grundsicherung im Alter – Altern in Würde?..... | 146 |
| Quo vadis, Rentenversicherung? | 149 |
| Scham, Stress, Einsamkeit | 157 |
| Arm macht krank, krank macht arm | 164 |

Kapitel 5

Arm mit Migrationsgeschichte – zwischen (Nicht-)Willkommenskultur und Fachkräftemangel

169

| | |
|---|-----|
| Bekannte Probleme – nur mehr davon | 176 |
| Integrationsparadox oder Stimmungsumschwung? | 179 |
| Politische Maßnahmen und gesellschaftliche Herausforderungen | 185 |

Kapitel 6
Arm und außen vor – soziale Ungleichheit
und Demokratiegefährdung

192

| | |
|---|-----|
| Mit jeder Krise wächst die Ungleichheit | 197 |
| Wegschauen ist keine Lösung | 201 |
| Eigentum verpflichtet – Überreichtum erst recht | 206 |
| Bürgerschaftliches Engagement stärken | 212 |

Schlusswort
Eine soziale Zeitenwende braucht
eine mutige Gesellschaft

219

Dank 225

Anmerkungen 227

Literaturempfehlungen 249